

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntagabend 1. Oktober 1892.

Berantworter, Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.

Verleger und Drucker: A. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.

vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht

sodass das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitionen über deren Raum im Morgenblatt

15 Pf., im Abendblatt und Neuen Tag 30 Pf.

Von der Cholera.

Berlin, 30. September. In das Krankenhaus Moabit wurde heute früh nur eine einzige Person eingeliefert, ein Schneidemeister aus der Simeonstraße, der sich unwohl fühlte und aus diesem Grunde freiwillig sich stellte. Der Kellner Lang ist heute Morgen aus dem Krankenhaus entlassen worden. Für morgen ist die Entlassung des fünfzehnjährigen Woykowsky und des zur Verlobung in Moabit befindlichen Schiffers Grabow (Vater), ferner der an Cholera nostras leidenden Frau Kriesch und noch einiger unverdächtigen Personen in Aussicht genommen. Bezuglich des deutlichen Hinte ist nunmehr feststellend, daß derselbe nicht der Cholera asiatica erlegen, doch ist die Todesursache bisher noch nicht genau ermittelt. Auch bei dem Polizeiführer Möwes hat die bacteriologische Untersuchung, welche allerdings noch nicht abgeschlossen, die Cholera asiatica nicht ergeben, auch nicht Herr Dr. Guttmann der Ansicht zu, daß M. am Brechdurchfall leide. Eine endgültige Feststellung der Krankheitsursache dürfte vielleicht im Laufe des heutigen Nachmittags erfolgen. — Bestand im Krankenhaus Moabit 59 Personen.

Hamburg, 30. September. (Hirsch's T. B.) Die neuzeitliche Statistik ergibt, daß in Hamburg und Altona bisher mindestens 10,000 Personen an Cholera, Cholera und Brechdurchfall gestorben sind.

Wien, 30. September. Die letzten Nachrichten über die Gesundheitsverhältnisse in Pest richten ungünstig. Vorgestern und gestern sind je fünf verächtliche Erkrankungen vorgekommen. Vier der vorgestern Erkrankten sind unter choleraähnlichen Symptomen gestorben. Die Besichtigung mehrfach, daß man es mit dem Ausbruch einer Epidemie zu thun hat.

Pest, 30. September. (Hirsch's T. B.) Das Stadtphysikalische erklärt erst morgen früh das Resultat der bacteriologischen Untersuchung mitteilen zu können, die mikroskopische Untersuchung hätte kein sicheres Cholerasymptom ergeben; dagegen konstatierten mehrere Zeitungen das Auftreten der Cholera asiatica und fordern einerseits Maßregeln gegen dieselbe.

Krakau, 30. September. (Hirsch's T. B.) Die Cholera hat leider wieder zugenommen; im Laufe der Nacht und heute früh sind 5 neue Erkrankungen gemeldet worden. Unter den Erkrankten befindet sich auch ein Polizeifeldsatz.

Paris, 30. September. (W. T. B.) Gestern sind in Paris 31 Cholera-Erkrankungen und 11 Todesfälle, innerhalb der Parisermeile 8 Erkrankungen und 9 Todesfälle vorgekommen.

Davos, 30. September. (W. T. B.) Gestern erkrankten hier 3 Personen an der Cholera, 6 sind gestorben.

London, 30. September. Die "Times" meinten aus Malta, die Reisen, welche dort Landen wollten, hätten die Erläuterung abzugeben, daß sie seit 12 Tagen nicht in Frankreich, Belgien, Holland, Deutschland, Dänemark, den Niederlanden oder Newburg gewesen seien. Denjenigen jedoch, welche direkt aus England kamen, und zwar auf Schiffen, die einen Arzt an Bord hätten, auf denen während der Überfahrt keine choleraähnliche Erkrankungen vorgekommen seien, sei die Landung gestattet.

Deutschland.

Berlin, 30. September. Se. Majestät der Kaiser empfing in den letzten Tagen, während seines Jagdaufenthaltes im Jagdgebiete Romantien zu Vorträgen die Chefs des Zivil- und Militärstabes, Wirklichen Geheimrat Dr. von Vucan und General der Infanterie und Generaladjutanten von Hajny und nahm ebenso daselbst auch die regelmäßigen Marine-Vorträge entgegen. Das Gefünden des Monarchen ist anbauernd das allerzünftigste. Auch während der letztervergangenen Tage hatte Allerhöchsterjelle in der Romantinen-Hofstätte wiederholte Paradeschläge, sowohl des Morgens wie auch in den Abendstunden abgesetzt. Dem Vernehmen nach gedenkt der Monarch morgen Abend Romantien mit seiner Begleitung wieder zu verlassen und sich zur Abhaltung einer Jagd direkt nach Jagdschloß Hubertusstock in der Schorfheide zu begeben. In den bereits bekannten Dispositionen für die Rückreise nach Potsdam sind bisher keine Aenderungen eingetreten.

Ihre Majestät die Kaiserin empfing auch am gestrigen Nachmittag wieder im Marmorspalais bei Potsdam den Besuch der drei ältesten Prinzen, welche nebst ihrer Begleitung von Neuen Palais kommend gegen halb 5 Uhr daselbst eingetroffen waren und nahezu zwei Stunden dort verblieben. Auch Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Friederike Leopold hatte während der letztervergangenen Tage wiederholte Ihrer Majestät der Kaiserin im Marmorspalais Besuch abgelegt, um sich persönlich von den Gefünden Ihrer Kaiserlichen Majestät zu überzeugen. Das Gefünden Ihrer Majestät der Kaiserin sowohl, wie auch der neugeborenen Prinzessin ist anhaltend das allerbeste.

Einen sehr deutlichen Wink hat der Prinz-Regent von Bayern kürzlich gelegentlich der Jagd im Hochgebirge in der Form eines ausgezeichneten Wisses gegeben. In einer bekannten Sommerfrische machten dem Regenten bei seiner Anwesenheit die sämtlichen Beamten ihre Aufwartung, wobei, wie die "Münchner Neuesten Nachrichten" berichten, ein Oberkontrolleur in der Uniform eines Reserveoffiziers erschien. Als der betreffende Herr dem Regenten vorstellte wurde, äußerte der hohe Herr mit seinem Satz: "Hier scheinen die Oberkontrolleure keine eigene Uniform zu haben."

Nach einer an die Provinzialschulkollegen gerichteten Verfügung des Kultusministers haben sich diejenigen jungen Leute, welche, ohne Schüler einer Oberrealschule zu sein, das Zeugnis der Reife für die Prima einer solchen Schule und die damit verbundenen Berechtigungen erwerben wollen, an das Provinzialschulkollegium berichten lassen, an dem Bismarckschulkollegium der jüngsten in Düren gewählten, dem Zentrum unerwünschten Bürgermeisters wie folgt anzutreten:

Sowohl ist die Unverantwortlichkeit des Dürener Bismarckers mit dem Bürgermeister Werners an der Spitze bereits gesiegt, dass sie Regierungsvertreter zur Erfüllung eines Denkmals des Mannes eingeladen sich herausnehmen, welcher der Regierung Opposition und Schwierigkeiten macht, wo und wie er nur kann, ja gegen den Landesherrn selbst standt. Hoffentlich werden diejenigen "rechtsstreuen" Männer auch die verdienten Auszeichnungen zu Theil.

Leider ist dieser Wink ohne Wirkung geblieben; einige Tage später mus das Blatt schmerzlich beweist berichten:

zur Prüfung überwiesen. Zur Abhaltung der letzteren treten an den von dem Provinzialschulkollegium zu bestimmenden Terminen der Director der Anstalt und die Lehrer der Obersekunda, welche in dieser Klasse in den Prüfungsgegenständen unterrichten, als besondere Kommission zusammen.

Als der Dirigent der Kolonial-Abteilung, Wirkl. Geheimrat Dr. Kaiser Mittag August von seiner ostafrikanischen Reise zurückgekehrt war, wurden von verschiedenen Seiten neue Entwicklungen kolonialer Fragen angekündigt; ja von der Nationalliberalen Korrespondenz wurde als Frucht dieser Reise neue "Organisationen" für die Kolonien in Aussicht gestellt. Jetzt sagt die "Königl. Zeitung" dieser Erwartungen einen Dämpfer auf; unter Wiederholung der früheren Mitteilung, daß der Kolonialrat Ende Oktober einberufen werde, erklärt sie: von größeren kolonialpolitischen Vorlagen schwebe für diesen Abstand genommen zu sein; nur die Kolonialrats würden einige unbedeutende Erhebungen erfahren. Das stimmt mit unseren Erkenntnissen überein; an leitender Stelle lehnt man jede eingesetzte Änderung unter dem Hinweise auf Geldmangel ab.

Zugleich wird die schon bekannte Thatsache bestätigt, daß der Wirkl. Geheimrat Dr. Kaiser über seine Erlebnisse in Ostafrika eine Deckschrift ausgearbeitet habe. In den Archiven des auswärtigen Amtes ruhen schon eine ganze Reihe von Denkschriften über fast alle unsere Schutzgebiete; sie haben bisher keine sichtbare Wirkung ausgeübt. Wenn der Leiter der Kolonialangelegenheiten auch einen besseren Erfolg damit erreichen sollte, so wird doch nach obigen Angaben für das nächstfolgende Etatjahr noch nichts zu erwarten sein.

Berlin, 30. September. Ministerpräsident Graf Eulenburg lehnte gestern aus Westpreußen nach Berlin zurück und hat seine Dienstwohnung im Ministerium des Innern bezogen. Er wird aber heute nochmals eine kurze Urlaubsreise antreten und erst nach Beendigung derselben seine Dienstgeschäfte übernehmen.

Der "Post" wird von gut unterrichteter Seite mitgetheilt, daß die Militärvorlage dem Bundesratte heute zugegangen sein soll. Die Vorlage führt den Titel: "Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Friedensstärke vom 1. Oktober 1893 bis 31. März 1899." Es ist also weder Septennat noch Quinquennat beliebt worden. Ob die Vorlage, bevor sie an den Reichstag geht, veröffentlicht wird, soll der Bestimmung des Bundesrates überlassen sein, ebenso wie die Entscheidung über den Termin der Einbringung an den Reichstag.

Die "Norddeutsche Post" sagt in ihrem heutigen Abendblattartikel über die auf dem Wege des staatlichen Versicherungswanges ausgeführte Sozialfürsorge in A.: Mängel, die sich beim Klebegebet herausgestellt haben, werden sicherlich beseitigt werden. Bei den Erörterungen über die Sozialgefege sollte man daher den Gesichtspunkt beibehalten, daß wohl die Form der Fürsorge, deren verwaltungstechnische Ausgestaltung geändert, verbessert werden kann, daß man jedoch Anstand nehmen sollte, Vorschläge zu diskutieren, welche den Menschen einschränkende Aenderungen vornehmen wollen.

Die Mitglieder des Südwürttembergischen Gutsinstituts haben, wie verlautet, die Auflösung desselben beschlossen. Wie man erfährt, wird der Verwaltungsrat der deutschen Kolonialgesellschaft mit der neuen Rechtsaufsicht Scharbach und Genossen in Hamburg ertheilte Konzession für Eisenbahnanlagen v. c. in Südwürttemberg verlassen. Gegenüber einer Bekanntmachung der Eisenbahndirection, daß bis auf Weiteres drei der zwischen Hamburg und Berlin verkehrenden Schnellzüge vom 1. Oktober ab das in Folge der Cholera geminderten Verkehrs wegen nicht mehr eingesetzt werden, bemerkt die "Nat. Zeitung": Das ist eine Bedachtheit des Verkehrs zwischen den beiden größten Städten des deutschen Reichs, die mit einer vorübergehenden Kalamität in keiner Weise gerechtfertigt werden kann. Es erscheint uns unmöglich, daß die Maßregel, die ihre Entwicklung einer über angebrachten Sparsamkeit verleiht, auch nur kurze Zeit aufrecht erhalten wird; es würde das sonst den Gegnern der Eisenbahnverstaatlichung von Neuem Wasser auf ihre Mühle liefern.

Die "Post" schreibt: Vor langerer Zeit verlautete bereits, daß Herr von Soden, der Gouverneur von Ostafrika, seine Demission eingereicht habe, doch wurde diese Nachricht mit dem Längen der Verhöhung demütigert, daß Herr von Soden einen längeren Urlaub zu nehmen beabsichtige, und es dann von seinem Gesundheitszustande abhängen würde, ob er wieder nach Ostafrika zurückkehre. Wie wir aus sonst zuverlässiger Quelle erfahren, dürfte dieser Plan aufzugeben sein, dagegen Herr von Soden nach Bezeichnung seines Amsterdames am 31. März nicht wieder nach Ostafrika zurückkehren. Als sein Nachfolger wird allgemein Kapitän von Ruediger genannt.

Einen sehr deutlichen Wink hat der Prinz-Regent von Bayern kürzlich gelegentlich der Jagd im Hochgebirge in der Form eines ausgezeichneten Wisses gegeben. In einer bekannten Sommerfrische machten dem Regenten bei seiner Anwesenheit die sämtlichen Beamten ihre Aufwartung, wobei, wie die "Münchner Neuesten Nachrichten" berichten, ein Oberkontrolleur in der Uniform eines Reserveoffiziers erschien. Als der betreffende Herr dem Regenten vorstellte wurde, äußerte der hohe Herr mit seinem Satz: "Hier scheinen die Oberkontrolleure keine eigene Uniform zu haben."

Nach einer an die Provinzialschulkollegen gerichteten Verfügung des Kultusministers haben sich diejenigen jungen Leute, welche, ohne Schüler einer Oberrealschule zu sein, das Zeugnis der Reife für die Prima einer solchen Schule und die damit verbundenen Berechtigungen erwerben wollen, an das Provinzialschulkollegium berichten lassen, an dem Bismarckschulkollegium der jüngsten in Düren gewählten, dem Zentrum unerwünschten Bürgermeisters wie folgt anzutreten:

Sowohl ist die Unverantwortlichkeit des Dürener Bismarckers mit dem Bürgermeister Werners an der Spitze bereits gesiegt, dass sie Regierungsvertreter zur Erfüllung eines Denkmals des Mannes eingeladen sich herausnehmen, welcher der Regierung Opposition und Schwierigkeiten macht, wo und wie er nur kann, ja gegen den Landesherrn selbst standt. Hoffentlich werden diejenigen "rechtsstreuen" Männer auch die verdienten Auszeichnungen zu Theil.

Leider ist dieser Wink ohne Wirkung geblieben; einige Tage später mus das Blatt schmerzlich beweist berichten:

Die Wiederwahl des Herrn Bürgermeisters Werners hat, wie verlautet, die landesherrliche Bestätigung erhalten. Er war gegen die Stimmen der zur Zentrumspartei gehörigen Stadtverordneten gewählt worden. Wir sagten neulich, daß wir eine starke Regierung haben, die auch einen Bismarcker als Bürgermeister in Düren ertragen kann.

** Wie mehrfach gemeldet wurde, sind für die verschiedensten Gemeinden die ortsüblichen Tagelöhne erhöht worden, und sollen die Erhöhungen mit dem 1. Januar 1893 in Kraft treten. Die ortsüblichen Tagelöhne haben für alle drei Arbeiterversicherungsklassen Bedeutung. Während jedoch Berechnungen nach denselben bei den Kranken- wie Unfallversicherung nur von den beobachteten Verwaltungstellen vorzunehmen sind, haben bei der Invaliditäts- wie Altersversicherung auch die Arbeitgeber die Aufgabe, sich für bestimmte Berechnungen nach der Höhe des ortsüblichen Tagelobens zu richten. Hierzu gehört in erster Reihe die Beitragsszahlung für die Versicherten. Die Beitragsszahlung ist verschieden, je nach der Lohnklasse, welche der betreffende Versicherte angehört. Dieser Lohnklassen gibt es vier. Die erste reicht bis zu 350 Mark jährlichen Arbeitsverdienstes, die zweite von mehr als 350 bis 550 Mark, die dritte von mehr als 550 bis 850 Mark, und die vierte über 850 Mark. Als Jahresarbeitsverdienst wird nun, wenn wir von den land- und forstwirtschaftlichen Arbeitern, den Seeleuten und den Bergwerkarbeitern absieben, für die Mitarbeiter der Kranken- und Unfallversicherung der Betrag des durchschnittlichen Tagelobens an. Neben mir an, daß in einem Orte bisher für den erwähnten Arbeitnehmer ein ortsüblicher Tagelohn von 1,80 Mark festgesetzt war, so müsse ihn nun, wenn er keiner Krankenfamilie angehört, der Beitrag nach der zweiten Lohnklasse, also wöchentlich 20 Pfennige, entschädigt werden. If der ortsübliche Tagelohn nunmehr auf 2 Mark festgesetzt, so müste nach dem 1. Januar 1893 ein Wochentagbeitrag von 24 Pfennigen entrichtet werden. Die Mitglieder der Habiliteranden Expedition nicht nur ermordet, sondern vorher durchpeitschen lassen. Der Hauptling der aufständischen Araber Münze Mohora bat selbst diese Habiliteranden an den Beobachtern der kongoafrikanischen Station an den Fällen Lieutenant Tobbal berichtet mit der Aufforderung: "Er möge mit vielen, vielen Soldaten kommen; wir werden die Partie zu zweien spielen; schlage ich ihn, so bin ich der Herr des ganzen Landes, schlägt er mich, so werde ich abziehen." Fortwährend treffen bei der Regierung in Boma Berichte Tobbals mit der Aufschrift ein "Dringende, erste Lage". In der Konsulatssitzung selbst laufen beunruhigende Gerichte über die von Herrn Delcommune geführte Katanga-Expedition hinweg. Hierzu soll Münze Mohora diese von Katanga heimkehrende Expedition angegriffen haben. Diese starke Habiliterandenexpedition betrifft nur 60 Gewehre; sie war im Oktober v. J. nach Bumfaya, der Hauptstadt Katangas, gelangt und nach dem Süden zu den Aufständen errichtet, gezoagt. Seitdem ist sie verschollen, und man ist in Boma um Delcommune und seine weißen Bevölkerung besorgt. In Boma selbst herrscht Ruhe, aber die Feindseligkeiten zwischen dem hiesigen Reich und dem französischen Kolonialminister bestehen weiter. Man muß es eingestehen, eine ausgewogene und selbst in den verschiedensten Verhandlungen herrscht eine ebenso belästigende wie unzuträgliche Selbstsucht, eine Eigenschaft von Person zu Person, welche oft in Streitigkeiten und Zänserien ausartet. Die Trese ist hier, wie an anderwärts ein verderblicher Zauber aus und erzeugt eine ekstatische und kleinliche Eigenschaft. Das belästigt nicht vom Zweck haben, die Hoffnung der Franzosen auf den Wiedererlangen von Elsaß-Lothringen zu beleben und somit die Kriegsfahrt zu erhöhen. Seine tiefsinnige, zu tiefsinnige Argumentation wird kaum verstanden werden. Bedenks hat er seinen Zweck erreicht, daß alle Welt von ihm redet und dadurch Propaganda für seine Sache macht. Das Aufheben, welches man von ihm geben —! Aber die "France" fordert doch, daß man ihr schenkt an die Lust seye, da er erklärt habe, die Elsaß-Lothringische Frage sei zur Lösung noch nicht reif. Glücklicherweise für Liebknecht steht man im Ministerium des Innern über die Sache anders, denn man hat dort einen Reporter des "Paris" versichert, daß man in ihm einen Freund Frankreichs sähe, worin man sich auch nicht täuschen darf, denn was Liebknecht in Marokko im Kongress und einem Reporter des "Temps" gegenüber ausgeführt hat, wird lediglich den Zweck haben, die Hoffnung der Franzosen auf den Wiedererlangen von Elsaß-Lothringen zu erhalten und somit die Kriegsfahrt zu erhöhen. Seine tiefsinnige, zu tiefsinnige Argumentation wird kaum verstanden werden. Bedenks hat er seinen Zweck erreicht, daß alle Welt von ihm redet und dadurch Propaganda für seine Sache macht. Das Aufheben, welches man von ihm geben —! Aber die "France" fordert doch, daß man ihr schenkt an die Lust seye, da er erklärt habe, die Elsaß-Lothringische Frage sei zur Lösung noch nicht reif. Glücklicherweise für Liebknecht steht man im Ministerium des Innern über die Sache anders, denn man hat dort einen Reporter des "Paris" versichert, daß man in ihm einen Freund Frankreichs sähe, worin man sich auch nicht täuschen darf, denn was Liebknecht in Marokko im Kongress und einem Reporter des "Temps" gegenüber ausgeführt hat, wird lediglich den Zweck haben, die Hoffnung der Franzosen auf den Wiedererlangen von Elsaß-Lothringen zu erhalten und somit die Kriegsfahrt zu erhöhen. Seine tiefsinnige, zu tiefsinnige Argumentation wird kaum verstanden werden. Bedenks hat er seinen Zweck erreicht, daß alle Welt von ihm redet und dadurch Propaganda für seine Sache macht. Das Aufheben, welches man von ihm geben —! Aber die "France" fordert doch, daß man ihr schenkt an die Lust seye, da er erklärt habe, die Elsaß-Lothringische Frage sei zur Lösung noch nicht reif. Glücklicherweise für Liebknecht steht man im Ministerium des Innern über die Sache anders, denn man hat dort einen Reporter des "Paris" versichert, daß man in ihm einen Freund Frankreichs sähe, worin man sich auch nicht täuschen darf, denn was Liebknecht in Marokko im Kongress und einem Reporter des "Temps" gegenüber ausgeführt hat, wird lediglich den Zweck haben, die Hoffnung der Franzosen auf den Wiedererlangen von Elsaß-Lothringen zu erhalten und somit die Kriegsfahrt zu erhöhen. Seine tiefsinnige, zu tiefsinnige Argumentation wird kaum verstanden werden. Bedenks hat er seinen Zweck erreicht, daß alle Welt von ihm redet und dadurch Propaganda für seine Sache macht. Das Aufheben, welches man von ihm geben —! Aber die "France" fordert doch, daß man ihr schenkt an die Lust seye, da er erklärt habe, die Elsaß-Lothringische Frage sei zur Lösung noch nicht reif. Glücklicherweise für Liebknecht steht man im Ministerium des Innern über die Sache anders, denn man hat dort einen Reporter des "Paris" versichert, daß man in ihm einen Freund Frankreichs sähe, worin man sich auch nicht täuschen darf, denn was Liebknecht in Marokko im Kongress und einem Reporter des "Temps" gegenüber ausgeführt hat, wird lediglich den Zweck haben, die Hoffnung der Franzosen auf den Wiedererlangen von Elsaß-Lothringen zu erhalten und somit die Kriegsfahrt zu erhöhen. Seine tiefsinnige, zu tiefsinnige Argumentation wird kaum verstanden werden. Bedenks hat er seinen Zweck erreicht, daß alle Welt von ihm redet und dadurch Propaganda für seine Sache macht. Das Aufheben, welches man von ihm geben —! Aber die "France" fordert doch, daß man ihr schenkt an die Lust seye, da er erklärt habe, die Elsaß-Lothringische Frage sei zur Lösung noch nicht reif. Glücklicherweise für Liebknecht steht man im Ministerium des Innern über die Sache anders, denn man hat dort einen Reporter des "Paris" versichert, daß man in ihm einen Freund Frankreichs sähe, worin man sich auch nicht täuschen darf, denn was Liebknecht in Marokko im Kongress und einem Reporter des "Temps" gegenüber ausgeführt hat, wird lediglich den Zweck haben, die Hoffnung der Franzosen auf den Wiedererlangen von Elsaß-Lothringen zu erhalten und somit die Kriegsfahrt zu erhöhen. Seine tiefsinnige, zu tiefsinnige Argumentation wird kaum verstanden werden. Bedenks hat er seinen Zweck erreicht, daß alle Welt von ihm redet und dadurch Propaganda für seine Sache macht. Das Aufheben, welches man von ihm geben —! Aber die "France" fordert doch, daß man ihr schenkt an die Lust seye, da er erklärt habe, die Elsaß-Lothringische Frage sei zur Lösung noch nicht reif. Glücklicherweise für Liebknecht steht man im Ministerium des Innern über die Sache anders, denn man hat dort einen Reporter des "Paris" versichert, daß man in ihm einen Freund Frankreichs sähe, worin man sich auch nicht täuschen darf, denn was Liebknecht in Marokko im Kongress und einem Reporter des "Temps" gegenüber ausgeführt hat, wird lediglich den Zweck haben, die Hoffnung der Franzosen auf den Wiedererlangen von Elsaß-Lothringen zu erhalten und somit die Kriegsfahrt zu erhöhen. Seine tiefsinnige, zu tiefsinnige Argumentation wird kaum verstanden werden. Bedenks hat er seinen Zweck erreicht, daß alle Welt von ihm redet und dadurch Propaganda für seine Sache macht. Das Aufheben, welches man von ihm geben —! Aber die "France" fordert doch, daß man ihr schenkt an die Lust seye, da er erklärt habe, die Elsaß-Lothringische Frage sei zur Lösung noch nicht reif. Glücklicherweise für Liebknecht steht man im Ministerium des Innern über die Sache anders, denn man hat dort einen Reporter des "Paris" versichert, daß man in ihm einen Freund Frankreichs sähe, worin man sich auch nicht täuschen darf, denn was Liebknecht in Marokko im Kongress und einem Reporter des "Temps" gegenüber ausgeführt hat, wird lediglich den Zweck haben, die Hoffnung der Franzosen auf den Wiedererlangen von Elsaß-Lothringen zu erhalten und somit die Kriegsfahrt zu erhöhen. Seine tiefsinnige, zu tiefsinnige Argumentation wird kaum verstanden werden. Bedenks hat er seinen Zweck erreicht, daß alle Welt von ihm redet und dadurch Propaganda für seine Sache macht. Das Aufheben, welches man von ihm geben —! Aber die "France" fordert doch, daß man ihr schenkt an die Lust seye, da er erklärt habe, die Elsaß-Lothringische Frage sei zur Lösung noch nicht

Der letzte Odenstein.

Original-Roman von Henrik Westerström.
(Nachdruck verboten)

88)

Die Gerichtsherren lösten seine Binde und erklärten sich vollständig überzeugen, welchem Spruch alle Herren, außer Ruffus, der stürzt bei Seite stand, sich begeistert anschlossen.

Der alte Schlossverwalter läutete ihm schlüssig die Hand, er hatte ihn ja sofort als den echten Magnus an der Stimme wiedererkannt.

Magnus ließ jetzt noch das Anerkennungs-Dokument aus Wien vorlesen und bat die Versammlung, ihm in die Grust zu folgen, um dort seinen Doppelpänger an jener Narbe der Hand zu erkennen, wovon in dem Zeugnis der Miss Drummond die Rede war.

— Lassen wir das, Herr Graf! sprach der erste Beamte, wozu die Ruhe des Todes föhlen, der doch ebenfalls eine neue Wanderung nach England antreten muss? Wir sind vollständig überzeugt, das Feilen jener Narbe an Ihrer Hand, wo ich den gräflich Odensteinschen Familienring erblickte, ist Beweis genug.

— Wohlan denn, meine werten Herren und Freunde! sagte jetzt Magnus mit erhobener Stimme, da Gott mir sein Angesicht wieder zugewandt hat, lasse ich Sie jetzt in dem Hause seines Nebelhorns als Zeichen für die Offnung der Zugbrüder, für die Ankunft und Abfahrt der Fahrengesellen, bitte mich zuerst nach unserer kleinen Dorfkirche zu folgen, wo ein alter, ehrwürdiger Freund meiner Kindheit unserer bereits harzt.

Das schien doch zu viel für Ruffus Gräfenreuth zu sein.

— Du wirst mich hoffentlich bei dieser kirchlichen Feier entbehren können, Vetter Magnus, rief er mit seiner stabsartigen Stimme, meine Uhr ist leider abgelaufen, da ich in Helsingberg erwartet werde.

— Bitte, lege Dir keinen Zwang auf, erwiderte Magnus falt.

Sie müssen aber bei der Rechnungsablage und der Übergabe von Falkenhagen zugegen sein, bemerkte Justizrat Horn.

Habe ich den Genuss davon gehabt? gab Ruffus brüllend zurück. Sie werden in den Büchern finden, dass ich keinen Penny von dem Erbe bezogen habe.

— Doch, Herr Baron, fiel der Justizrat ruhig ein, Schloss Reuth, von dem Ihnen kein Stein mehr gehörte, ist davon schuldenfrei gemacht worden.

Schloss Reuth bleibt, wie es ist, das Eigentum meines Vaters, entschied Magnus großmütig.

— Bah, rief Ruffus höhnisch lachend, war es nicht unser rechtmäßiges Erbe? — Wer hätte uns verwehren können, Falkenhagen zu verkaufen? Das der Wahnsinn an einem Selbstmord führen kann, ist begreiflich, an eine solche romantische Komödie jedoch, wie es mein Vater beliebt hat, aufzuführen, darf wohl kein Vernünftiger denken können.

Magnus war sehr bleich geworden, er trat dicht vor Ruffus hin und sagte mit seiter Stimme:

— Ich war ein unerschöpferlicher Jungling, von einem durchbaren Geschick betroffen, in den Händen der Herren von Gräfenreuth. Wünscht der Schwesterohn meines Vaters, dass ich den Grund nenne, welcher mich zu jener romantischen Komödie, und Gott sei gelobt dafür, nicht zum Kameradier, nicht seine Wäsche lennen sollen? Wenn ich war so elend und duran war der Junge Ruffus schuld, er wollte mich und Fräulein von Erminger langsam aus der Welt schaffen —

— Winkel unterbrach ihn der Pfarrer streng, habt Ihr mir nicht gelobt, von Euren Einbildungungen zu schweigen?

— Ja, Herr Pfarrer, ich bitt um Verzeihung, aber wahrscheinlich deswegen doch. Lieber Himmel, ich wurde ja hart angelaufen vom Herrn von Gräfenreuth und für einen alten wahnhaften Narren gehalten.

Er verbogte sich fast und hochmütig, ganz nach früher Ruffus, wie der Justizrat dachte, und bat um eine leichte Gefälligkeit, um einen Wagen nach der Station.

Stumm, wusste Magnus den Schlossverwalter beruhigt, denn er den niedrigen Bezahlung, während Ruffus mit hochgehobenem Haupte das Schloss verließ.

Als der Wagen ihn nach der Station brachte, ballte er die Hände, einen drohenden Blick rückwärts sendend.

In der kleinen Dorfkirche aber trat der Pfarrer seinem jungen Herrn mit einem alten Mann entgegen, der mit schluchzender Stimme ansprach:

— Nun will ich gern sterben, nun meine Augen ihn wiedersehen haben, den ich niemals für tot halten könnte.

— Winkel! rief Magnus, die Hände des treuen Dieners ergreifend, auch Du lebst noch?

— Wer will noch daran zweifeln, dass dies

mein lieber, junger Graf ist? schluchzte der alte Mann, er erkenne mich sogar, und ich wusste es noch damals, als ich den Todten sah, der trug ja ein ganz anderes Chemise, wie hätte ich, sein Kameradier, nicht seine Wäsche lennen sollen?

Wenn ich war so elend und duran war der Junge Ruffus schuld, er wollte mich und Fräulein von Erminger langsam aus der Welt schaffen —

— Winkel unterbrach ihn der Pfarrer streng, habt Ihr mir nicht gelobt, von Euren Einbildungungen zu schweigen?

— Ja, Herr Pfarrer, ich bitt um Verzeihung, aber wahrscheinlich deswegen doch. Lieber Himmel, ich wurde ja hart angelaufen vom Herrn von Gräfenreuth und für einen alten wahnhaften Narren gehalten.

Er verbogte sich fast und hochmütig, ganz nach früher Ruffus, wie der Justizrat dachte, und bat um eine leichte Gefälligkeit, um einen Wagen nach der Station.

Stumm, wusste Magnus den Schlossverwalter beruhigt, denn er den niedrigen Bezahlung, während Ruffus mit hochgehobenem Haupte das Schloss verließ.

Als der Wagen ihn nach der Station brachte, ballte er die Hände, einen drohenden Blick rückwärts sendend.

In der kleinen Dorfkirche aber trat der Pfarrer seinem jungen Herrn mit einem alten Mann entgegen, der mit schluchzender Stimme ansprach:

— Nun will ich gern sterben, nun meine Augen ihn wiedersehen haben, den ich niemals für tot halten könnte.

— Winkel! rief Magnus, die Hände des treuen Dieners ergreifend, auch Du lebst noch?

— Wer will noch daran zweifeln, dass dies

mals im Namen Gottes willkommen hieß und in tierreichsten Worten Gottes Segen und Schutz für den letzten schwer geprüften Sohn des Odensteinschen Geschlechts erschien.

29. Kapitel.

Ein Abenteuer und seine Folgen.

Ruffus Gräfenreuth war nach der Stadt Z. zurückgefahren, wo er sich sofort mit einem anderen Notar in Verbindung setzte, um diesem die nötige Vollmacht zur Regelung seiner Mündigkeitserklärung, seines Vermögens und des schlesischen Verkaufs von Schloss Reuth zu beauftragen.

Nachdem er dem Notar alle daran bezüglichen Papiere übergeben und die Formalitäten erlebt hatte, begab er sich, nur noch von einem Gedanken befreit, sogleich nach dem Bahnhof, um mit einem demütig eintreffenden Zuge nach dem Süden abzureisen.

Der Kourierzug schien seiner Ungeduld noch nicht rasch genug zu fahren. Eine verzerrte Unruhe hatte sich seiner bemächtigt, — Bahnhof, Eisenbahn biegen die Dämonen, welche diesen lasten Kopf verwirrt, ihn jeglicher Überlegung, jedes klaren Nachdenkens berecht hatten.

Der Gedanke an seine reichen Kapitalien, an Schloss Reuth stieg wohl flüchtig einmal in ihm auf, wurde aber rasch wieder durch den einen mächtigen verdrängt, den einen Gedanken an Blanka, um welche alle übrigen sich gruppirten wie um ihren Brennpunkt.

(Fortsetzung folgt.)

Lehrerinnen-Seminar.

Das Winterhalbjahr beginnt Dienstag, den 11. Oktober. Aufnahmeprüfung Tage zuvor von 9 Uhr an.

Dr. Haupt.

Söhne Mädchenschule

Grätzl. a. O., Breitestr. 34.

Das Winterhalbjahr beginnt Dienstag, den 11. Oktober. Anmeldungen neuer Schülerinnen nehmen ich Vormittags entgegen.

S. Henry.

Bitherrumferricht

erheilt Anfängern und Vorgeträumten
Robert Mader,
Kriegerstr. 4, 3 Dr.

Ortskrankenkasse No. 26.

(Schneidergewerbe.)

Auferordentliche General-Versammlung am Sonnabend, den 1. Oktober, Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Däge, Breitestraße 11.

Tagesordnung:

1. Beihilfe wegen Aufschluss an der Ortskrankenkasse.

2. Statutenänderung zur Kranken-Kassen-Regel.

Hierzu werden die Herren Vertreter, Arbeitgeber und Arbeitnehmer hierdurch eingeladen. Da diese Versammlung von größtem Interesse ist, müssen sämtliche Vertreter erscheinen.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Wir fordern die Eltern, deren Kinder das 6. Lebensjahr vollendet haben und noch keine Schule besuchen, hierdurch auf, die selben zu dem am 10. Oktober d. J. beginnenden Winterkursus schon jetzt bei den nächstgelegenen Schulen anzumelden.

Verhältnisse oder unterlassene Annmeldung zieht Schulverzammlungsstrafe nach sich.

Die Stadt-Schul-Deputation.

Stettin, 25. April 1891.

Stettiner Stadt-Anleihe.

Die 4. Ausgabe der 3½ % Stettiner Stadt-Anleihe, welche Litter. N. wird von unserer Kommunalbank bis auf Weiteres zum Kurse von 96 Mark 50 Pf. verkauft.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Auslösung der für 1892 zu liefernden Kreis-Geschäftsscheine-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gesogen worden:

1. und 2. Emision.

Littera A. 71, 188, 142, 144, 177, 222, 253, 294, 304, 315, 348 über je 600 Mark.

Littera B. 27 über 300 Mark.

3. Emision.

Littera A. 77, 79 über je 600 Mark.

4. Emision.

Littera B. 9, 72, 114, 203, 232, 266 über je 600 Mark.

Littera C. 200 über 300 Mark.

Littera D. 80 über 150 Mark.

5. Emision.

Littera A. 1, 63, 90, 178 über je 1000 Mark.

Littera B. 19 über 500 Mark.

6. Emision.

Littera A. Nr. 28 über 300 Mark.

Littera B. Nr. 45 über 500 Mark.

Die Inhaber derselben werden zur Vermeldung weiterer Ausverluste zur schlemigen Einlösung wiederholt aufgefordert.

Greifswald, den 25. Juni 1892.

Der Landrat.

Graf Behr.

König-Wilhelms-Gymnasium.

Das Winter-Halbjahr beginnt Dienstag, den 11. Oktober, früh. Die Vorstellung bzw. Prüfung der neuangemeldeten Schüler findet Montag, den 10. Oktober, Vormittags 10 Uhr, in Haufe Deutsche-Straße Nr. 21 statt. Bei derselben sind der Geburts- und Einspielen, bestw. Wiederimpfchein, sowie der Tauschein vorzulegen.

Muss.

Höhere Mädchenschule

Auguststraße. 54.

Das Winterhalbjahr beginnt am 11. Oktober. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich von 11—1 Uhr bereit.

Auswärtige Schülerinnen finden in meinem Personal Aufnahme.

Maria Friedländer.

Städtische

höhere Mädchenschule,

Mönchenstr. 32—33.

Das Winterhalbjahr beginnt Dienstag, den 11. Oktober. Zur Entgegnungnahme von Anmeldungen bin ich täglich von 11—12 Uhr in der Aufstalt bereit.

Aufnahmeverfügung Montag, den 10. Oktober, von 9—11 Uhr. Auch die bereits angemeldeten Schülerinnen bitte ich mir zu dieser Zeit noch einmal zuzulassen.

Haupt.

Deutscher Cognac M. 2,00 u. 2,50 Mill.

p. Fl.

Beste Schottische

Vogelgesang

W. Schott Nachsl., Silberwiese, Wiesenstr. Nr. 2.

Selterwasser

aus chemisch reinem destillirtem Wasser hergestellt,

50 Flaschen 4,00 Mark, liefern frei Haus.

Königl. Hof- und Garnison-Apotheke.

Dr. H. Nadelmann.

offerten

Drain-Röhren,

1½, 2, 2½, 3, 4, 5, 6 Zoll weit,

offerten

Straube & Lauterbach,

Silberwiese,

Pianinos, kreuzweise, v. 390 Mk. an.

Oho-Anzahl à 15 Mk. monat.

Kostenfreie Woche, Probessend.

Fabrik Stern, Berlin Neanderstr. 16.

Lott. Alle anderweitig offerierten erlaubten stets vorrätig bei G. A. Kaselow, Frauenstr. 9. Loese

Eine 1/4 Million

Mühlhäuser Geld-Lotterie.

Ziehung 26. und 27. Oktober.

Nur einmalige Lotterie.</p

Donnerstag früh 6 Uhr starb nach langen schweren Leidern unser taubstumme Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Robert Gersdorff

am 23. Lebensjahr. Dies allen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Melbung.

W. Gersdorff, Schneiderstr. n. Frau u. Famillie. Die Beerdigung findet am Sonntag, Vormittags 11 Uhr, vor der Neumitter Leichenhalle aus statt.

Familiennotizen aus anderen Zeitungen

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Robert Mähl [Stettin].

Eine Tochter: Hrn. Edmund Prignis [Barth].

Gestorben: Frau Louise Friedeck [Stettin]. — Hr. Franz Reimer [Solberg]. — Frau Friederich Böse [Gaudens]. — Herr Carl Wolter [Auklam]. — Herr August Schulz [Bawelt]. — Herr Carl Müller [Pasewalt]. — Herr Carl Pohl [Wolgast].

Konkursverfahren.

Über das Vermögen des Kaufmanns Joseph

Pack hierzulande wird, da die Firma Schumann & Vahl zu Weisenfeld den Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens gestellt und der Gemeinschuldeiner seine Zahlungsfähigkeit anerkannt hat, heute, am 29. September 1892, Vormittags 9 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Kuhse zu Tempelburg wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 18. November 1892 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Schlußabfahrt über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und entretenden Fällen über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 20. Oktober 1892, Vormittags 9 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 17. November 1892, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschulden zu verhafeln oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitz der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Verpflichtung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 31. Oktober 1892 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Tempelburg.



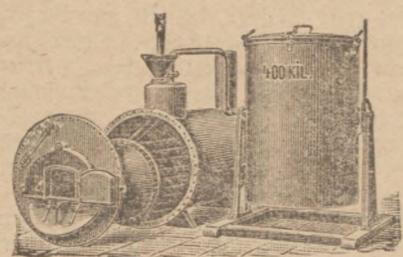
Jastrow' er Pferdemarkt.

Der diesjährige große Michaelis-Pferdemarkt findet am

10. Oktober in gewohnter Weise statt.

Jastrow, den 28. September 1892.

Der Magistrat.



Paul Reuss, Artern (Prov. Sachsen)

langjährige Spezialität:

Viehfutter - Dämpfapparate in vorzüglichster bestbewährtester Ausführung.

Neberraschende Leistung. Probeflieferung.

Langjährige Garantie.

Rohrsystem des Kessels behufs gründlicher Reinigung ausziehbar!

Billige Preise.

Preislisten unentgeltlich.

Robert Brandt, Magdeburg.

Vortheilhafteste Bezugsquelle aller für den Consum verlangten Syrupe

liefert

alle Arten Zucker-, Candis- u. Stärke-Syrupe.

Muster stehen gern zu Diensten.

Zur weiteren Fortbildung in
**Schule, Musik und
geselligen Formen**
finden junge Mädchen und Kinder freundliche
Aufnahme und gute Peistung bei

Franz Hauptmann Mass,

Stettin, Giebelschrif. 15.

Gütige Lehrer erhalten Herr Geheim- und Schul-

rath König, Herr Direktor Prof. Haupt.

Leopoldstadt 12. Prospekt frei.

Weber's Vorbereitungs-Schule

für die Postgehilfen-Prüfung

Stettin, Deutschstr. 12. Prospekt frei.

Schon Mittwoch Ziehung.

P XIII. Grosse Inowrazlawer

ferde-Verloosung:

Ziehung am 5. Oktober d. J.

Zur Verloosung kommen

4-spänne u. 2-spänige

Equipage im Werthe von

10,000 u. 5000 Mark,

Ponyequipage i. W. 1500 M.,

sowie 30 edle Pferde

und 800 sonstige wert-

volle Gewinne.

Loose à 1 Mark

sind in den durch Plakate kennt-

lichen Verkaufsstellen zu haben und

zu beziehen durch

F. A. Schrader, Haupt-Agentur

Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

Porto

zu haben bei G. A. Kasselow,

Lotteriegeschäft Franenstr. 9, Ecke Klosterhof,

und G. Reichert, Krautmarkt 7.

Die in diesem Blatte erschienenen Artikel:

Schutzmaßregeln

gegen die

asiatische Cholera

von R. Graßmann

sind brochirt zum Preise von 10

Pfg. zu haben in den Expeditionen

dieses Blattes Kirchplatz 3 und Kohl-

markt 10.

Oberhinden

mit den einfachsten wie feinsten Ein-

fäßen fertigt nach Maß, tabelllos

stehend, zu den billigsten Preisen.

Ferner empfehle mein stets reich-

haltiges Lager der neuesten Formen in

Cravatten,

Kragen

und Manschetten.

C. Drucker,

Mönchenstr. 19.

Großer Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts

familiärer Herren- u. Damen-Garderoben.

Moritz Markus,

29—30 Breitestraße.

Ein junger Mann,
welcher sich befähigt hält die Stelle
eines

Lokal-Berichterstatters

für eine Zeitung auszufüllen resp.
sich zu einem solchen ausbilden will,
findet dauernde Stellung. Selbst-
geschriebene Offerten sind unter

O. F. G. in der Expedition
d. Bl. Kirchplatz 3, niederzulegen.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich die im Hause

Wilhelmstraße Nr. 20

neu erbauten Säle nebst Restaurations-Räumlichkeiten und Garten übernommen habe und Anfang Oktober unter der Firma

"Zum Stern"

eröffnen werde. — Die Räume sind durchweg auf das Behaglichste eingerichtet, die beiden aneinanderstoßenden Säle fassen über 200 Personen und eignen sich ganz vorzüglich zur Abhaltung von

Bereins- und Familienfesten.

Die Ventilation ist unter besonderer Berücksichtigung aller hygienischen Erfahrungen ausgeführt und gibt den Räumen einen besonderen Vorzug. — Die Vereinsvorstände lade ich schon jetzt zur Belebung der Räume ein und bitte wegen Festsetzung bestimmter Tage für Versammlungen oder Feiernkeiten mit mir in Verbindung zu treten, ebenso mache ich Familien und Privatgesellschaften auf meine Säle besonders aufmerksam.

Indem ich lächlich meine

Restaurationsräume

zu zahlreichen Besuch empfehle, verbinde ich damit die Versicherung, daß ich stets eifrig bemüht werde, allen an mich gestellten Anforderungen in Bezug auf Küche und Keller, Sauberkeit und prompte Bedienung gerecht zu werden und übergebe vertraulich mein neues Unternehmen dem Wohlwollen des gelesenen Publikums.

Hochachtungsvoll
A. Goetsch,

Wilhelmstr. 20.

Heute Eröffnung

Grand Restaurant

I. Ranges.

Paul Schneider, Moltkestr. 14, Ecke Königspl.

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit beschreibe ich mich mitzutheilen, daß ich meine

Conditorei und Café

von Lindenstr. 8 nach

Berliner Thor 9

verlegt habe und wird es auch in den neuen, bedeutend größeren, auf das comfortabelste eingerichteten Räumen mein stetes Bestreben sein mir durch aufmerksame, reelle Bedienung die Gunst meiner Kundenschaft dauernd zu erwerben. Indem ich um freundliche Unterstützung meines neuen Unternehmens bitte, bringe ich gleichzeitig für die bevorstehende Wintersaison mein Bestellschäft in Erinnerung.

Hochachtungsvoll ergeben

Ferd. Tettenborn,

Berliner Thor 9.

Centralhallen.

Heute und folgende Tage:

Gästspiel der aus 10 Personen bestehenden

rusischen Gesangs-, Tanz- und Instrumental-

Gesellschaft

Damen- und Kinderkleider

werden günstig und billig angefertigt.

Langestr. 15. 2 Tr. links.

August 1892.

Neovsky.

Das Gästspiel dauert nur einige Tage.

Littke Karlsen,

der beste Humorist der Gegenwart,

über Auftreten des gänzlich neuengagirten

Spezialitäten-Ensembles.

Thalia-Theater.

Heute, Samstag:

Erstes Auftreten des neu

engagirten

Spezialitäten-Personals.

Großes Extra-Konzert u. Gala-Vorstellung

Sonntag Mittag.

Extra-Matinée.

Nächstes die Platze an den Säulen.

Stadt-Theater.

Sonntag:

1. Klassiker-Schüler-Vorstellung zu kleinen

Preisen.

Maria Stuart.

Sonntag:

Nachmittags 3½ Uhr:

Zu kleinen Preisen:

Novität!

Die kleine Frau.

Abernd 7 Uhr:

Die Zauberflöte.

Mönchenstraße 14, 1 Tr.

Donnerstag Abend 8 Uhr: Öffentlicher Vortrag von

Evangelist Grams. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Schiffbauanstalt 10, 1 Tr.

Donnerstag Abend 8 Uhr: Gebeis-Vorstellung: